

Pressedienst Nr. 16543
Montag, 12. Juni 2023

Woche des Waldes vom 12. bis 18. Juni rückt gesundheitliche Aspekte in den Fokus	1
Klimawandel setzt Almwirtschaft unter Druck	2
Österreichische Molkereien mit Top-Bewertung im Vertrauensindex	3
Woche des Waldes: Rosenstatter unterstreicht Bedeutung einer aktiven Waldpflege	3
Moosbrugger ortet steigende Bedrohung für Almen durch den Wolf	4
Ernte von heurigen Erdäpfeln in Niederösterreich gestartet	5
Schwere Hagelunwetter in der Steiermark verursachten Schäden in Millionenhöhe	6
Lagerhaus wirbt um ehemalige kika/Leiner-Mitarbeiter:innen	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Woche des Waldes vom 12. bis 18. Juni rückt gesundheitliche Aspekte in den Fokus

Totschnig: Wald wirkt auf vielfältige Art und Weise

Wien, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Die diesjährige Waldwoche vom 12. bis 18. Juni unter dem Motto "Wald und Gesundheit" streicht die Bedeutung des Waldes in Österreich hervor. "Der Wald wirkt auf vielfältige Art und Weise. Unsere Wälder sind nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie Wirtschafts- und Arbeitsraum, sondern auch ein wichtiger Erholungsraum für uns Menschen. Bereits 20 Minuten im Wald wirken sich positiv auf unsere Gesundheit aus", unterstreicht Forstminister **Norbert Totschnig**

Die Erholungswirkung sei sogar im österreichischen Forstgesetz als eine der vier bedeutenden Funktionen des Waldes neben der Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtswirkung festgeschrieben. Laut Experten kann bereits nach einem 20-minütigen Spaziergang im Wald eine signifikante Erholung des vegetativen Nervensystems festgestellt werden. Besonders in lichten Wäldern mit Freiflächen und Wasser fühlen wir uns wohl. "Viele Österreicherinnen und Österreicher verbringen ihre Freizeit im Wald, sei es beim Sport, Spazieren gehen, Wandern oder Schwammerl suchen. Im Wald spüren wir die Verbundenheit zur Natur und diese wirkt sich positiv auf die physische und psychische Gesundheit aus. Bereits im Kindesalter stärken wir deshalb mit geführten Waldbesuchen mit zertifizierten Waldpädagoginnen und Waldpädagogen den Bezug zum Lebensraum Wald", so Totschnig.

Besonders ansprechend seien nachhaltig bewirtschaftete Wälder mit einem älteren Baumbestand. Geschätzt werden zudem Waldflächen, die leicht erreichbar und mit Elementen wie Lichtungen, Aussichtspunkten, Bächen, Wasserfällen und Seen kombiniert sind, die Helligkeit und Strukturunterschiede aufweisen, sowie Weitblick in den Wald ermöglichen. "Um die Qualität nachhaltig bewirtschafteter Wälder als Erholungs- und gesundheitsfördernder Raum für die Gesellschaft zu beobachten, arbeitet das Bundesforschungszentrum für Wald - BFW - an einer Methodik, die Erholungswirkung des Waldes zukünftig in die Waldmonitoring-Systeme aufzunehmen und periodisch zu erheben", informiert **Peter Mayer**, Leiter des BFW.

Nachhaltigkeit und "Green Care Wald"

Das BFW arbeitet in ganz Österreich an Pilotprojekten, in denen der Wald als Ort sozialer Nachhaltigkeit unter dem Leitbegriff "Green Care Wald" getestet und erforscht wird. Etwa im Bereich der Gesundheitsförderung und Therapie, aber auch bei der Integration von Langzeitarbeitslosen durch soziale Waldarbeit in die Forstwirtschaft. Dabei sollen gerade jene Menschen angesprochen werden, die einen Wald besitzen, bewirtschaften oder Ideen für soziale, pädagogische oder gesundheitsförderliche Projekte umsetzen möchten.

"Mit dem im Herbst startenden neuen Zertifikatslehrgang 'Green Care: Wald und Gesundheit' möchten wir dort Weiterbildungen auf ein neues Level heben. Wir möchten eine sehr wichtige Leistung des Waldes, nämlich die der Erholung, den Menschen auf professionelle Weise näherbringen und aufzeigen, dass damit ein wertvoller und regionaler Beitrag für die Gesundheitsförderung in unserer Gesellschaft geleistet werden kann", sagt **Mayer**

Mehr Informationen zum Zertifikatslehrgang stehen unter dem Link <https://www.bfw.gv.at/pressemeldungen/green-care-wald-und-gesundheit/> zur Verfügung. (Schluss)

Klimawandel setzt Almwirtschaft unter Druck

LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger zu aktuellen Schwierigkeiten

Wien, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Über aktuelle Herausforderungen der heimischen Almwirtschaft mit Wetterkapriolen, Vegetationsveränderungen, längeren Bewirtschaftungsperioden, steigendem Viehbedarf und Personalmangel berichtete kürzlich Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)-Präsident **Josef Moosbrugger** im Gespräch mit der APA.

Zu schaffen mache den Agrariern insbesondere die zunehmende Hitze und damit eine leichte Verschiebung bzw. Verlängerung der Saison mit früherem Almauftrieb, sagte Moosbrugger. Dadurch steige zwar der Futterertrag, auf der Kehrseite nehme aber der Bedarf an aufgetriebenem Vieh zu. Der Grund: Bei größerem Futterangebot werden die Almen weniger von den Tieren abgefressen und die Verbuschung nimmt zu. Ohne zusätzliches Vieh entsteht so ein Pflegebedarf auf den Weiden. Wird diese Arbeit nicht geleistet, droht die Gefahr, dass die Flächen zuwachsen. "Der höhere Futterertrag und das Steigen der Waldgrenze in Kombination mit der Abnahme des Viehs ist die Kernherausforderung, die wir zu bewältigen haben."

Langfristig könne man nur so viele Weiden offenhalten, wie dafür Tiere vorhanden seien. Denn der wirtschaftliche Aufwand, der für die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen betrieben werden müsste, sei von den meisten Betrieben kaum zu stemmen. Problematisch ist laut Moosbrugger in diesem Kontext auch ein immer größer werdender Personalmangel auf den Almen. Um Almhirtin bzw. Almhirt zu werden, bedürfe es eines besonderen Bezugs zur Viehwirtschaft. "Das ist durchaus eine besondere Arbeit. Der Komfort ist sehr überschaubar." In vielen Fällen scheitere es allerdings nicht nur an den verfügbaren Arbeitskräften, sondern auch an den Zusatzkosten für die Betriebe. Der Personalbedarf liege im Bereich von hunderten Arbeitskräften, eine genaue Zahl könne er nicht nennen.

Aktuell sind in der österreichischen Almwirtschaft rund 7.200 Hirtinnen und Hirten hauptberuflich tätig. Sie bewirtschaften gut 8.000 Almen auf einer Gesamtfläche, die laut Daten der Landwirtschaftskammer (LKÖ) rund 24% des österreichischen Grünlandes entspricht. Auf den Weiden grasen hierzulande etwa 300.000 Rinder, die jährlich gut 55.000 t Milch produzieren. Zusätzlich halten die Almbauern etwa 13.700 Ziegen, 107.200 Schafe sowie 10.400 Pferde. In der Vergleichsperiode von 1993 bis 1996 zu 2016 bis 2019 ist der Futterertrag um 13,8% gestiegen, der Viehbesatz ist um etwa 18% gefallen.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage der Höfe beschrieb Moosbrugger als schwierig. Wie der Rest der Branche kämpfe die Almwirtschaft mit den zuletzt gesunkenen Erzeugerpreisen bei gleichzeitig hohen Ausgaben. Mit den klimabedingten Umbrüchen könnte sich die Lage verschärfen, befürchtet der LKÖ-Präsident. Selbst wenn die Zeit der Bewirtschaftung deutlich länger werden sollte und dabei mehr Futter anfalle, werde die Almbewirtschaftung deswegen nicht automatisch attraktiver. Die zentrale Frage sei, ob man es schaffe, künftig den Tierbestand zu erhöhen.

Zur Wasserversorgung sagte Moosbrugger, dass diese aufgrund der jüngsten Niederschläge gesichert sei. Ob der zunehmenden Dürreperioden dürfte das Thema die Bäuerinnen und Bauern in Zukunft jedoch verstärkt beschäftigen. Notwendige Investitionen in Möglichkeiten zur Wasserversorgung bezeichnete er als "extreme finanzielle Herausforderung".

Bei der Vermessung zur Bestimmung der Almflächen, an die agrarische Fördergelder geknüpft sind, ortet der LKÖ-Präsident keinen Aufholbedarf. Seit heuer komme ein neues System zum Einsatz, das zur Vermessung Satellitendaten heranziehe. Damit würden menschliche Schätzungsfehler reduziert und die Rechtssicherheit erhöht. Die Flächenvermessung und die Förderungen für Almbetriebe waren in der Vergangenheit immer wieder ein juristischer und politischer Streitpunkt gewesen. (Schluss)

Österreichische Molkereien mit Top-Bewertung im Vertrauensindex

Hohe Qualität und sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln als Auftrag

Wien, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Die österreichischen Molkereien erreichten im APA/OGM-Vertrauensindex, einer Online-Umfrage, bei der über 1.000 Österreicher zum Vertrauen in die einzelnen Branchen befragt werden, nach den Bäckern mit Abstand auf die weiteren Plätze den ausgezeichneten zweiten Platz. Die Molkereiwirtschaft sieht dies als Bestätigung der konsequenten Qualitäts- und Nachhaltigkeitsarbeit der Milchwirtschaft und gleichfalls als Anerkennung für die sichere sowie verlässliche, tägliche Versorgung mit hochwertigen, heimischen Lebensmitteln in Krisenzeiten.

"Wir freuen uns darüber und danken für diese Anerkennung der Leistungen der Milchwirtschaft, der Milchbauern, der Mitarbeiter in den Molkereien und in der Logistik sowie der Qualitätssicherung. Gerade in Zeiten der Verteuerung und Verunsicherungen ist dieses Ergebnis sehr wichtig. Wir sehen dies auch als Auftrag, den Weg der laufenden Verbesserung der Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards weiter zu entwickeln", erklärte dazu **Helmut Petschar**, Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM) zu dem erfreulichen Ergebnis. (Schluss)

Woche des Waldes: Rosenstatter unterstreicht Bedeutung einer aktiven Waldpflege

Menschen brauchen klimafitte Forstbestände

Wien, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Anlässlich der aktuell stattfindenden "Woche des Waldes" (12. bis 18. Juni 2023) zum Motto "Wald und Gesundheit" macht der Waldverband Österreich auf dessen Bedeutung in der Klimakrise sowie inmitten gesundheitsgefährdender Umwelteinflüsse aufmerksam. "Unsere Wälder sind nicht nur Hauptbetroffene von der Klimakrise. Wald und Holz - nachwachsend und erneuerbar - bergen auch gleichzeitig ein enormes Potenzial im Kampf gegen den Klimawandel. Der Wald nimmt CO₂ auf, speichert den Kohlenstoff im Holz und wir machen langlebige Holzprodukte daraus. Damit entziehen wir es der Atmosphäre für das gesamte Holzprodukteleben", macht

Rudolf Rosenstatter, Obmann Waldverband Österreich, anlässlich der Woche des Waldes auf die Bedeutung gesunder Wälder aufmerksam.

Gesundheitskur: Aktive Waldbewirtschaftung

Um das volle Potenzial der Wälder ausschöpfen zu können, brauche es gesunde, gepflegte und damit klimafitte Waldbestände. "Wir verschreiben dem Wald eine Gesundheitskur, mit viel Pflege und enkeltauglicher Waldbewirtschaftung. Damit unsere Wälder auch in Zukunft ausreichend Schutz, Erholung sowie den Rohstoff fürs Bauen und die Energieversorgung liefern können. Der bewirtschaftete Wald ist der klimafitte und gesunde Wald. Dieser Umstand kann nicht oft genug betont werden", unterstreicht Rosenstatter die Wichtigkeit einer aktiven Waldpflege und nachhaltigen Bewirtschaftung.

Gesundheitsfaktor Holz

Von Spaziergängen im Wald bis zum verbauten Holz im mehrgeschossigen, öffentlichen oder privaten Hausbau, Studien belegen die positiven Wirkungen des Holzes auf unsere Gesundheit. "Mit dem vor unserer Haustür wachsenden Rohstoff bauen wir einen zweiten Wald aus Holz. Damit errichten wir quasi einen Holzbau-CO2-Speicher. Mit dem nachwachsenden Holz aus unseren Wäldern können wir diesen Speicher laufend befüllen, schaffen damit gesunden Wohn- und Lebensraum und leisten einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise. Damit tragen Wald und Holz zu unserer aller Gesundheit bei", erklärt Rosenstatter abschließend. (Schluss)

Moosbrugger ortet steigende Bedrohung für Almen durch den Wolf

Abbau von regulatorischen Hürden für den Abschuss als Notfallmaßnahme gefordert

Wien, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Wölfe treiben weiterhin ihr Unwesen und haben alleine im vergangenen Jahr in Österreich 2.000 Schafe verwundet oder getötet, viele davon auf Almflächen. Zu Beginn der heurigen Saison hat sich die Lage weiter zugespitzt, berichtet Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)-Präsident **Josef Moosbrugger** in einem Gespräch mit der APA. "Bei betroffenen Bauern liegen die Nerven blank", so Moosbrugger, der als Konsequenz einfachere Regeln für den Abschuss als Notfallmaßnahme fordert.

Für Rufe nach einer Stärkung des Herdenschutzes durch den Einsatz von Hirtenhunden oder engmaschigerer Umzäunung hat der LKÖ-Präsident wenig Verständnis. Gerade kleinstrukturierten Betrieben, die einen Großteil des Sektors ausmachen, fehle es dafür an wirtschaftlichen Mitteln. Die Ausbildung der Tiere und die entsprechende Ausstattung sei teuer und nicht durch die Erlöse aus Schafprodukten zu kompensieren. "Wer glaubt, dass das Thema Wolf mit Herdenschutz zu lösen ist, lebt fernab der Realität", so Moosbrugger. Und: "Wölfe sind so schlau, dass sie auch Zäune überspringen und überwinden können."

Der LKÖ-Präsident plädiert dafür, die regulatorischen Hürden für den Abschuss von Wölfen als Notfallmaßnahme zu senken. Gefragt sei insbesondere eine rasche Umstufung des Wolfes in der sogenannten Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union. Die darin verankerte Schutzregelung erachtet Moosbrugger als nicht mehr zeitgemäß, zumal die Tiere in Europa längst

nicht mehr vom Aussterben bedroht seien. Er verwies auch auf rechtliche Möglichkeiten in Schweden, das Rentieren einen vorrangigen Schutz einräumt. Dadurch könne dort die Bildung von Wolfsrudeln unterbunden werden. (Schluss)

Ernte von heurigen Erdäpfeln in Niederösterreich gestartet

Ab sofort bei Direktvermarktern und im Lebensmitteleinzelhandel erhältlich

St. Pölten, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Nach einer verzögerten Wachstumsperiode aufgrund der ungewöhnlich kühlen Temperaturen in diesem Jahr ist es endlich soweit: Die Heurigen-Ernte in Niederösterreich ist in vollem Gange. Die frühen Erdäpfel konnten nicht so früh wie gewohnt gepflanzt werden und haben sich langsamer entwickelt. Dadurch wurde es zum Ende der Saison knapp mit den Lagererdäpfeln aus dem Vorjahr, der Markt kann aber durchgehend aus heimischer Produktion bedient werden.

Den Österreicherinnen und Österreichern stehen auch dieses Jahr durchgehend heimische Erdäpfel zur Verfügung. Die Bäuerinnen und Bauern sorgen dafür, dass der Markt ganzjährig aus heimischer Produktion bedient werden kann. "Wir Bäuerinnen und Bauern produzieren Lebensmittel in bester Qualität und nach höchsten Standards und sichern damit die Versorgung in unserem Land. Darauf können sich die Menschen verlassen und das soll auch honoriert werden", erklärt **Lorenz Mayr**, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NÖ. **Franz Wanzenböck**, Obmann der Interessengemeinschaft Erdäpfelbau (IGE), hebt die gute Zusammenarbeit mit den österreichischen Lebensmittelketten hervor, die auf den Import von Frühkartoffeln aus Ländern außerhalb der EU verzichtet haben: "Wir haben an den Handel appelliert, ausschließlich heimische Erdäpfel anzubieten - mit Erfolg. Das unterstreicht das Engagement für heimische Ware und den Verzicht auf Produktionsbedingungen, die sich deutlich von den österreichischen Standards unterscheiden."

AMA-Gütesiegel garantiert österreichische Qualität

Mayr betont die Bedeutung des AMA-Gütesiegels, um sicherzustellen, dass die Konsument:innen heimische Ware kaufen und somit die österreichischen Erdäpfelbäuerinnen und -bauern unterstützen. "Auf das AMA-Gütesiegel und das Etikett achten, um sicherzugehen, dass man heimische Ware erwirbt und damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leistet", empfiehlt Mayr.

Herausforderungen durch Schädlingsbefall und Trockenheit

Die ersten Flächenauswertungen zeigen, dass die Anbaufläche im zweiten Jahr in Folge um rund 6% zurückgegangen ist. Dies ist auf die schwierigen Bedingungen zurückzuführen, insbesondere den Schädlingsbefall wie den Drahtwurm, für den keine wirksamen Pflanzenschutzmittel mehr zugelassen sind, sowie die anhaltende Trockenheit im Hauptproduktionsgebiet Weinviertel, wo nur in wenigen Regionen Bewässerung möglich ist. Trotz dieser Herausforderungen ist Wanzenböck optimistisch: "Wenn die Witterung nun im weiteren Verlauf passt, wird es auch heuer wieder ausreichend Erdäpfel geben, sofern der Drahtwurm nicht wieder zuschlägt."

Heurige Erdäpfel ab sofort erhältlich

Seit Ende Mai sind die ersten Heurigen bei den Direktvermarktern erhältlich und seit dieser Woche können sie auch im Lebensmitteleinzelhandel bezogen werden. Heurige sind etwas ganz Besonderes - es handelt sich um die ersten frischen Erdäpfel der Saison. Sie werden noch unreif geerntet und sind daher nicht lange lagerfähig. Es wird empfohlen, sie im Kühlschrank zu lagern und rasch zu verzehren. Das Schälen ist nicht erforderlich, da sie mit ihrer dünnen Schale gegessen werden können. (Schluss)

Schwere Hagelunwetter in der Steiermark verursachten Schäden in Millionenhöhe

Hagelversicherung spricht von 4 Mio. Euro Gesamtschaden

Wien, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Die Steiermark wurde vergangene Woche gleich zweimal von schweren Unwettern heimgesucht. Nach Starkniederschlägen mit Regenmengen von bis zu 80 l pro m² innerhalb von 90 Minuten und einem landwirtschaftlichen Gesamtschaden von 750.000 Euro am Feiertag, war die Steiermark am Freitag ein weiteres Mal von Unwettern betroffen. Starkregen, Hagel und Sturm verwüsteten am Freitag 3.300 ha landwirtschaftliche Fläche mit Ackerkulturen wie etwa Mais, Kürbis, Soja, Getreide sowie Wein- und Obstkulturen. Betroffen waren die Bezirke Graz-Umgebung und Südoststeiermark. Zuvor wurden am Donnerstag 1.800 ha mit Grünland, Getreide, Obst (außer im Netz) sowie erntereife Erdbeerbepflanzungen in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Weiz stark geschädigt.

"Die Landwirtschaft in der Steiermark kommt leider nicht zur Ruhe. Binnen 24 Stunden entstand ein Gesamtschaden in der Landwirtschaft von 4 Mio. Euro, davon macht alleine das Unwetter am Freitag mehr als 3,2 Mio. Euro aus", berichtet der zuständige Landesdirektor der Hagelversicherung in der Steiermark, **Josef Kurz**. (Anmerkung: Der tatsächliche Schaden in der Landwirtschaft ist meist höher als die Versicherungssumme, außerdem sind nicht alle Bauern hagelversichert). Zudem konnte neben den Hagelschäden an landwirtschaftlichen Kulturen, der Boden vielerorts durch die massiven Niederschläge kein Wasser mehr aufnehmen. Überschwemmungen waren die logische Folge. "Der Bodenverbrauch spielt bei den Überschwemmungsschäden sicher auch eine entscheidende Rolle, da verbauter Boden kein Wasser mehr aufnehmen kann", gibt Lutz zu bedenken.

Die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung haben unmittelbar nach den Unwettern mit der Schadenserhebung begonnen, um rasche Entschädigungszahlungen zu garantieren, wird betont. Betroffene Landwirte werden ersucht, ihre Schäden online unter www.hagel.at zu melden. (Schluss)

Lagerhaus wirbt um ehemalige kika/Leiner-Mitarbeiter:innen

Über 500 Stellenangebote

Eferding/Unterwart, 12. Juni 2023 (aiz.info). - Nach dem Verkauf von kika/Leiner wirbt das Lagerhaus um ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens. Aktuell seien in den Lagerhaus-Genossenschaften österreichweit rund 570 Positionen ausgeschrieben, davon die meisten in Nieder- und in Oberösterreich. "Wir laden betroffene kika/Leiner-Mitarbeiter:innen ein, sich über unsere Job-Plattform auf Lagerhaus.at zu informieren und sich direkt zu bewerben", so **Johann Auer**, Sprecher der Lagerhaus-Genossenschaften in Oberösterreich und Geschäftsführer vom Lagerhaus Eferding-OÖ Mitte.

Die österreichischen Lagerhaus-Genossenschaften sind in den fünf Geschäftsbereichen Agrar, Technik, Energie, Haus & Garten und Baustoffe tätig. Die Jobauswahl dabei sei vielfältig und reiche von der Kassenkraft sowie dem klassischen Verkauf im Bau- und Gartenmarkt über Lagerarbeiten bis hin zur Filial-, Werkstätten- oder Gebietsverkaufsleitung. "Unser Erfolg beruht auf der Vielfalt der Geschäftsbereiche, auf unserer regionalen Verbundenheit und auf dem Einsatz unserer Teams. Wir freuen uns auf engagierte Mitarbeiter:innen und bieten Arbeitsplätze mit viel Abwechslung und Entwicklungsmöglichkeiten", betont **Philipp Magdits**, Sprecher der Lagerhaus-Genossenschaften in Österreich und Geschäftsführer vom Lagerhaus Süd-Burgenland. Die 80 eigenständigen Genossenschaften seien als verlässlicher und krisensicherer Arbeitgeber bekannt und in ganz Österreich an mehr als 1.000 Standorten vertreten.

Informationen über aktuelle Jobangebote können unter lagerhaus.at/sortiment/a/jobs-karriere aufgerufen werden. (Schluss)